Vier
26

Magazin der Pfarrei Koblenz St. Petrus und St. Martinus

SCHLÜSSELMOMENTE

Auswertung des Workshops zur Zukunft der Kirche St. Peter

Talente

Die Umarmung des Gottessohns



INHALT

3 **VORWORT**
Statt Apokalypse eine herzliche Umarmung vom Jesuskind

4 **NACHRICHTEN**
Schön, dass es dich gibt!
Gräbersegnung an Allerheiligen

6 Auswertung des Workshops zur Zukunft der Kirche St. Peter

8 **IMPULS**
Die Umarmung des Gottessohns

9 Feiern in der Advents- und Weihnachtszeit

10 **IMPULS**
Talente. Eine Predigt vom 15. November 2026

11 **NACHRICHTEN**
Fremdsprachige Gemeinden in unserer Pfarrei

12 Apfelernte in Kratzenburg

13 Ein Jahr Gemeinderat

14 Begeisterte Kinder beim Mosaik-Workshop im BüZ
Das BüZ war wieder Tausch-Ort für Kleidung

15 **ANKÜNDIGUNGEN**
Kreative Schreibwerkstatt
Frauenfrühstück im BüZ

16 **STANDPUNKT**
Weihnachten: Mit oder ohne Kind?

16 **ANKÜNDIGUNG**
Weihnachten in der Kunst
Sternsingersingeraktion 2027

18 **NACHRICHT**
1014 Stunden Programm geplant.
Stadtteiltreffen „Lützel im Gespräch“ blickt auf das Neue Jahr 2027

19 **IMPULS**
Das Evangelium vom Gottessohn, der dient, leidet und stirbt

20 **KINDER**
Ein weihnachtliches Kreuzworträtsel

22 **BUCHTIPPS**
Ein unerhörter Wunsch

23 **BISTUM**
Diözesane Grundkurse zur Leitung sonn- und feiertäglicher Wortgottesfeiern

23 **GOTTESDIENSTORDNUNG**

IMPRESSUM

Info-Magazin der Katholischen Pfarrgemeinde Koblenz St. Petrus und St. Martinus

HERAUSGEBER UND LAYOUT
Kirchengemeinde St. Petrus und St. Martinus Koblenz

REDAKTION
Oliver Seis, Sebastian Mählmann, Stefan Albrecht
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser verantwortlich, für den übrigen Inhalt die Redaktion

ANSCHRIFT DER REDAKTION
Katholische Pfarrgemeinde
St. Petrus u. St. Martinus
Pfarrgasse 5 | 56070 Koblenz-Neuendorf

BILDER | GRAFIKEN
Titelbild: Winterfreude von Christiane Raabe - Pfarrbriefservice.de

DRUCK
Gemeindebrief-Druckerei

AUFLAGE
500

Redaktionsschluss für das nächste Pfarrmagazin ist der 01.02.2027
Das nächste Pfarrmagazin erscheint am 07.03.2027

UNSER SEELSORGE-TEAM

Pfarrer Oliver Seis	Büro Pfarrhaus St. Peter Mail: oliver.seis@bistum-trier.de 0261-81384
Diakon und Leiter Bürgerzentrum Sebastian Mählmann	Büro Pfarrhaus St. Peter Tel. 0261 8058701 Mail: sebastian.maehlmann@ bgv-trier.de Büro Bürgerzentrum, Brenderweg 17-21 Tel. 0261 98880100 Mail: buergerzentrum-luetzel@bistum-trier.de
Isabelle Härig Stv. Leiterin	Büro Bürgerzentrum, Brenderweg 17-21 Tel. 0261 98880100 Mail: buergerzentrum-luetzel@bistum-trier.de
Gemeindereferentin Britta Mies	Büro Pfarrhaus St. Peter Tel. 0151 59030389 Mail: britta.mies@ bgv-trier.de
Jugend(sozial)arbeit St. Peter Svenja Blomeier	Büro Pfarrer-Friesenhahn-Platz 3-7 Tel. 0261 98837814 oder Mobil: 0151 237 63820 Mail: svenja.blomeier@bistum-trier.de

ZENTRALES PFARRBÜRO
für die Katholische Pfarrgemeinde
Koblenz St. Petrus und St. Martinus
Pfarrsekretärin Nicole Naunheim
Pfarrrgasse 5 | 56070 Koblenz-Neuendorf
Tel. 0261 81384

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	09:00 - 12:30 Uhr
Donnerstag	09:00 - 12:30 Uhr 15:00 - 17:30 Uhr

E-MAIL
pfarrei-petma@bistum-trier.de

HOMEPAGE
www.st-petrus-und-martinus.de

UNSERE KONTODATEN
Katholische Kirchengemeinde
St. Petrus und St. Martinus
IBAN: DE96 5705 0120 0000 3132 21

WEITERE WICHTIGE RUFNUMMERN
TELEFONSEELSORGE – Anruf kostenfrei
Tel. 0800 1110111 oder 0800 1110222
LEBENSBERATUNG KOBLENZ
Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
Hohenzollernstr. 132, 56068 Koblenz
Tel. 0261 37531
Mail: lb.koblenz@bistum-trier.de



VORWORT

SCHLÜSSELMOMENTE

STATT APOKALYPSE EINE HERZLICHE UMARMUNG VOM JESUSKIND

Die Deutschen werden, so eine kürzlich vorgestellte Studie, nicht nur demokratieskeptischer. Sie sehnen sich auch immer öfter nach der Apokalypse, dem radikalen Bruch mit den bestehenden Verhältnissen. Darin spiegele sich, so die Studie, die Erschöpfung der Deutschen nach den vielen Krisenerfahrungen der letzten Jahre. Sie seien „wundgescheuert".

Statt radikaler Apokalypse feiern wir an Weihnachten die Umarmung durch Gott. Nicht, dass alles beim Alten bleiben möge. Advent und Weihnachten selbst haben eine apokalyptische Note, da sich mit der Geburt Christi alles verändert. Und auch Johannes der Täufer als Leitfigur des Advents kündigt radikal Neues von Gott an. Aber das Neue von Gott her wird das im Jesuskind ansichtige Reich Gottes sein, eben die Umarmung, die Geste der Liebe zu den leidenden und irgendwie angefochtenen Menschen. Mit ihnen zusammen, nicht gegen sie so wie in der Apokalypse, errichtet Christus die Erfahrung eines guten, gesegneten und gottnahen „Lebens in Fülle".

Vielleicht gehört zum Advent dann auch der allmähliche, bewusste Ausstieg aus der Schwarzseherei, um sich stattdessen an den Dingen zu sättigen, die aufrichten und stärken.

Wer mitsuchen will, findet in diesem Heft zahlreiche Hinweise auf Gottesdienste, Konzerte, besinnliche Treffen, Zusammenkünfte, kurz die Orte, an denen wir spüren dürfen: Wir sind Umarmte.

Eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Diakon Sebastian Mählmann



„SCHÖN, DASS ES DICH GIBT!“

sagte Diakon Sebastian Mählmann über einen schrumpeligen Apfel, und biss zum Schluss der Predigt hinein.
Der Apfel hätte es nach den geltenden Maßstäben in keinen Supermarkt geschafft. Erntedank, so die Botschaft des Gottesdienstes beim Erntedankfest am 4. Oktober in Kesselheim, heißt aber auch das: annehmen, wertschätzen und verwenden, was krumm und schrumpelig ist, und uns dennoch guttut und stärkt. So feierte die Gemeinde Erntedank wieder ganz im Zeichen der Wertschätzung für Gottes gute Gaben. Dies war auch die Botschaft der Kita-Kinder aus der Kita St. Martin, die mit einem kleinen Theaterstück den Jahreslauf von Säen, Wachsen und Ernten nachspielten.
Da Erntedank in diesem Jahr mit dem großen Gedenktag und 800. Todesjahr des Hl. Franziskus zusammenfiel, erinnerte der Gottesdienst auch an diesen großartigen Heiligen: seine Liebe für die, die im übertragenen Sinne schrumpelig sind und nach den Maßstäben der Welt nichts gelten. Ihnen wendete Franziskus seine Liebe zu, ihnen verdankte er tiefe, mystische Gotteserfahrung, wenn er in seinem Testament schrieb, dass Gott selbst ihn unter die Aussätzigen geschickt habe und dass ihm „zur Süßigkeit der Seele wurde, was ihm vorher bitter war“, nämlich der Kontakt zu den Aussätzigen, Armen und Marginalisierten seiner Zeit.
Nach dem Gottesdienst setzte sich das Erntedankfest beim Suppenessen, Kaffee und Kuchen fort. Der Erlös der Kollekte in Höhe von 378,26 € ging an die Bolivienpartnerschaft des Bistums Trier.
Allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, einen herzlichen Dank!



GRÄBERSEGNUNGEN AN ALLERHEILIGEN

Der Allerheiligentag stand wieder ganz im Zeichen der Gräbersegnungen mit Pfarrer Oliver Seis und Diakon Sebastian Mählmann in Neuendorf und Wallersheim und mit Jugendpfarrer Dominik Lück in Kesselheim. Mehrere Hundert Menschen waren zu den Gräbern ihrer Eltern, Großeltern, Geschwister, Partner, Freunde und manches Mal auch Kinder gekommen. Die stillen Gespräche dort mit ihnen können wehtun, sie können in die Dankbarkeit führen, machen uns jedenfalls vollständiger, lassen uns spüren und sehen, wer und was zu uns gehörte und gehört. Das ist die eigene Kraft der Gräber und der öffentlichen Friedhöfe: Gespräche über die Generationen und über Erfahrungsgrenzen hinweg am Laufen zu halten. In diese Gesprächsgemeinschaft hat sich auch Jesus Christus eingebracht, der erste Pilger in die Auferstehung hinein, in dessen Namen die Gräber gesegnet wurden. Mit dem Wasser der Taufe, von der es bei Paulus heißt: „Wisst ihr denn nicht, dass wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln."
Auf dem Friedhof in Lützel hat das Pastoralteam nun schon zum vierten Mal zu einer besonderen Form der Gräbersegnung eingeladen: Am Eingang des Friedhofs warteten Gemeindereferentin Britta Mies mit Diakon Sebastian Mählmann am Allerheiligentag auf die Friedhofsbesucher, um auf Wunsch die Gräber der verstorbenen Angehörigen zu segnen. Im Anschluss fanden sich manche Besucher bei Kaffee und Kuchen zusammen, um von ihren Verstorbenen zu erzählen. Memoria, Erinnern, in der Kraft eines leisen Lächelns: Wir sind berufen zur Auferstehung.





AUSWERTUNG DES WORKSHOPS ZUR ZUKUNFT DER KIRCHE ST. PETER

Nach Auswertung des Workshops zur Zukunft der Kirche St. Peter und Beratungen im gemeinsamen Immobilienausschuss des Pfarrgemeinderats und des Verwaltungsrats, haben wir folgende Bedarfe für die Pfarrei ermittelt, auf deren Grundlage nun eine Machbarkeitsstudie erstellt werden soll.

0.1 AUSGANGSSITUATION

Ein Haus für alle(s)!? – so war der Workshop über die Zukunft der Peterskirche in Neuendorf überschrieben. Der Anlass für diesen Workshop war, dass wir als Kirchengemeinde merken, dass die Ressourcen weniger werden – sowohl personell, als auch finanziell. Derzeit hat die Kirchengemeinde vier Gebäude in Neuendorf: Die Kirche St. Peter, den Kindergarten St. Peter, das Jugendheim und das Pfarrhaus. Auf Dauer können wir diese Gebäude nicht mehr unterhalten. Daher streben wir eine „große" Lösung an, die Zusammenlegung von Pfarrheim, Kita, Pfarrbüro, Pfarrerwohnung und Gottesdienstraum in der Kirche St. Peter.
Zudem: Seit 1995 hat sich die Katholikenzahl in der Pfarrei St. Petrus und St. Martinus halbiert auf 6440 Katholiken. Die Räume sind einfach viel zu groß für die derzeitigen Bedarfe.
Daher haben die Räte der Kirchengemeinde die Idee, dass die Funktionen dieser Gebäude in der mittlerweile viel zu groß gewordenen Kirche St. Peter untergebracht werden sollen.
Diese Idee wurde mit den Räten und Vertretern des Bischöflichen Generalvikariats in einem ersten Gespräch erörtert und soll nun, nachdem wir in einem Workshop die Gemeinde beteiligt haben, in eine Machbarkeitsstudie münden. Hierzu sind nachfolgend unsere Bedarfe aufgeführt.

0.2 HISTORIE KIRCHENBAU

Der südliche Bau der Kirche St. Peter ist die einzig erhaltene barocke Kirche in Koblenz. Sie stammt aus dem Jahr 1724 und ist heute geprägt durch eine große Empore. Die abgetrennte Apsis wird als Werktagskapelle genutzt.
Der nördliche neobarocke Anbau stammt aus dem Jahr 1915. Ortsbildprägend ist der große Turm aus dieser Zeit. Nach mehreren Umbauten ist die Kirche heute durch einen zentralen Altar geprägt.

0.3 HERAUSFORDERUNGEN

Die Kirche ist im Inneren stark sanierungsbedürftig. Durch die Hochwasser der 1990er Jahre und eine falsche Sanierung in den 1970er Jahren (Gutachten liegen vor) liegen viele Wände blank, bzw. der Putz ist lose. Durch eine Hochwasserschutzmauer (8,75 m) ist die Kirche vor Hochwassern geschützt. 50-jährige Hochwasser können die Kirche immer noch gefährden. Dies stellt auch eine besondere Herausforderung für eine Umnutzung dar. Weiterhin könnte die enge Bebauung in Alt-Neuendorf zum Problem werden.

1. KIRCHENRAUM

Es braucht weiterhin einen sakralen Raum in der Kirche St. Peter, der groß genug ist für mindestens 150 Personen. Daneben muss es Erweiterungsmöglichkeiten geben in ein Foyer/Narthex hinein.
Der Kirchenraum soll eine sakrale Anmutung ausstrahlen. Vereinzelt wurde von den Gemeindemitgliedern ein flexibler Gottesdienstraum gewünscht um auch weltliche Veranstaltungen dort feiern zu können. Dem möchten wir aber nicht folgen, da es auch einen Mehrzweckraum für Gemeinde/Kita/Stadtteil geben soll, wo so etwas möglich sein wird.
Es braucht in dem Kirchraum einen Ort für die Taufe, einen Altar, eine Sakristei und die vorhandene Orgel muss in den Kirchenraum integriert werden. Einerseits soll die Sitzordnung Gemeinschaft erfahrbar machen. Andererseits sind von den Gemeindemitgliedern „Nischen" gewünscht. Darunter verstehen wir Ruhepole für Stille und Gebet, Orte um Kerzen aufzustellen, Bereiche für Kinder.

2. KITA

Die Kita hat ihre Bedarfe vorgelegt. Darin geht es vor allem um die Größe der Räume. Im Kompendium „Der Kita-Bau in Rheinland-Pfalz" des Ministeriums für Bildung werden keine konkreten Angaben zu notwendigen Raumgrößen gemacht. Sondern ein Ansatz für die bauliche Entwicklung einer Einrichtung gewählt, der bei den Bedürfnissen der Kinder, des Personals oder auch der Funktion im Sozialraum beginnt. In dem Kompendium wird auch plädiert für eine räumliche / organisatorische Verschränkung mit anderen Einrichtungen und Mehrfachnutzungen der Räume für Gruppierungen des Quartiers. Letzterem möchten wir gerne folgen.
Eine Frage wird sein, inwiefern das öffentliche Vergaberecht für den Bau der Kita anzuwenden ist, da öffentliche Förderungen in Anspruch genommen werden sollen.
Als Bedarf an die Raumgröße hat uns die Kita gGmbH in Summe ca. 673 m² genannt; derzeit hat die Einrichtung Kita St. Peter eine Größe von 349 m². Neu wäre u. a. ein U2-Bereich, der noch zusätzlich rd. 92 m² benötigt.
Unser Anliegen ist es Synergien zu schaffen und Räume gemeinsam zu nutzen (gem. Kompendium). So würde es Sinn machen, den Bewegungsraum der Kita am Nachmittag/Abend/Wochenende auch als Gemeinderaum nutzen zu können. Das Elternzimmer kann gleichzeitig auch der Konferenzraum der Pfarrei sein und ein Zimmer für kleinere Treffen der Gruppierungen und Vereine im Quartier. Evtl. sind Co-Working Plätze für die pastoralen Mitarbeiter*innen, die Kita-Sozialarbeiter*innen und die Stellvertretende Leitung möglich, da alle nicht dauerhaft einen Büroarbeitsplatz brauchen.
Eine barrierefreie Gästetoilette und Gästetoiletten überhaupt könnten durch eine Toilettenanlage für den Gemeindesaal / Mehrzweckraum abgedeckt sein. Diese Toiletten könnten auch bei Veranstaltungen auf dem Kirchenvorplatz mitgenutzt werden. […]
Mit der Stadt Koblenz wäre zu klären, ob der Platz Unterhalb der Kirche, zum Rhein hin, als Außenspielfläche zur Verfügung gestellt werden kann. Außerdem könnten über den Seitenschiffen des Neu-

baus von 1915 (zum Kirchenvorplatz und zum Rhein hin) Spielterrassen für die Kinder entstehen.
Wichtig ist den Teilnehmern des Workshops auch, dass alle Bereiche für Menschen mit Behinderung und Kleinkinder barrierefrei erreichbar sind.
Hingewiesen werden muss auch auf den Hitzeschutz.

3. PFARRLICHE RÄUME IN DER KIRCHE

Aufgrund der schwindenden Ressourcen wäre eine „große" Lösung für die Kirchengemeinde anzustreben, d. h., wie oben beschrieben, Pfarrheim, Pfarrbüro und Pfarrerwohnung in der Kirche unterzubringen. […]
Für das Pfarrheim braucht es einen großen Raum, in dem Chöre proben können (mind. 60 Personen) und Veranstaltungen der Kirchengemeinde stattfinden können. Außerdem werden kleinere Räume für Gruppenstunden der Katholischen Jugend (KaJu) benötigt. Es macht Sinn, dass es eine Küche gibt. Derzeit wird das Pfarrheim auch für private Feiern genutzt.
Daneben werden Räume für ein Pfarrbüro benötigt mit zwei Arbeitsplätzen und Empfangsbereich für die Besucher, einen Konferenzraum (gemeinsame Nutzung mit Kita) und derzeit drei Büros für die pastoralen Mitarbeiter*innen gem. den Bestimmungen des Bistums Trier.
Außerdem muss eine Pfarrerwohnung vorgehalten werden, gem. den Bestimmungen des Bistums Trier.

4. KIRCHE IM SOZIALRAUM

Im Workshop gab es zahlreiche Rückmeldungen zu dem Thema Kirche im Sozialraum. Folgende Punkte erscheinen den Vertretern der Räte wichtig:
Der Mehrzweckraum soll für unsere Gruppierungen, als auch für Vereine aus dem Sozialraum nutzbar sein. Vermietungen für private Feiern sollen auch grds. möglich sein. Eine Bühne für den Raum wird nicht benötigt.
Oft kam die Rückmeldung, ob ein ehrenamtlich geführtes Café / Kneipe eingerichtet werden kann. Dem stehen wir positiv gegenüber. Derzeit findet in der Kirche alle 14 Tage ein Begegnungscafé statt. Außerdem gibt es derzeit im Sommer zahlreiche Begegnungsangebote im Pfarrhausgarten. Dies soll weiterhin möglich sein, da es im Sozialraum kaum noch Räume für Begegnungen gibt. Wir fänden es sinnvoll, wenn es eine gemeinsame Nutzung der Freifläche am Rhein mit der Kita gäbe.
Wie bereits zuvor erwähnt, wäre eine Toilettenanlage sinnvoll, die auch für Veranstaltungen auf dem Kirchenvorplatz genutzt werden könnte.
Im Pfarrhaus dient derzeit eine Gästewohnung auch als kurzfristige Unterkunft für in Not geratene Menschen. Dies wäre auch wünschenswert.
Zudem wurde von unseren Gruppierungen und der Kita angemerkt, dass es gut zugängliche Lagerräume bräuchte.
Grundsätzlich sollen die Räume der Pfarrei (Mehrzweckraum und Konferenzraum) auch für Beratungsangebote zur Verfügung stehen.

Koblenz, 5. November 2026



DIE UMARMUNG DES GOTTESSOHNS



DER HEILIGE FRANZISKUS UND DIE MENSCHWERDUNG GOTTES

Heute wird oftmals der Heilige Franz von Assisi als „Erfinder" der Krippe bezeichnet. Dem ist wohl nicht so, denn es gab schon vor ihm Krippendarstellungen und Krippenspiele, die den Menschen die Geburt Jesu näherbringen wollten.
Aber welche besondere Rolle spielte nun der Heilige Franz bei der Verbreitung der Darstellungen der Krippe und der Geburt Christi, die bis heute sehr beliebt ist?
Es war im Jahr 1223, als Franziskus in Greccio, einem abgelegenen Ort in den Sabiner Bergen, Weihnachten feiern sollte. Er zog sich dort oft zurück und blieb alleine in den Grotten. Auf Einladung eines Adligen mit Namen Johannes, blieb er nun auch über Weihnachten dort und feierte die Heilige Nacht mit seinen Brüdern und vielen Bewohnern der Gegend. Das waren einfachen Bauern, die dort mehr schlecht als recht lebten.
Johannes hatte sich bereit erklärt alles herbeizuschaffen, was Franziskus für diese besondere Feier wünschte. Das waren ein Ochse, ein Esel, eine Futterkrippe und Heu. Sicherlich waren auch noch Schafe da. In einer Grotte wurde die Menschwerdung Gottes gefeiert mit weitem Blick über das Tal bis zur Bischofstadt Rieti.

Das besondere an dieser Feier: Es gab keine Maria und keinen Josef. Die Menschen aus Greccio, die Minderbrüder und Franziskus waren dafür Teil dieser besonderen Inszenierung. Auch die Krippe war nur mit Heu und Stroh gefüllt. Da lag kein Kind. Vielmehr wurde ein Tragaltar herbeigeschafft und auf der Krippe die Heilige Messe gefeiert: Jesus war da im Brot und im Wein.
Die Menschen waren angetan von der Szenerie und der Predigt des Heiligen Franziskus. Sein Biograf Thomas von Celano schreibt: „Dann predigte Franziskus dem umstehenden Volk von der Geburt des armen Königs und bricht in lieblichen Lobpreis über die kleine Stadt Bethlehem aus. Oft wenn er Christus ‚Jesus' nennen wollte, nannte er ihn, von übergroßer Liebe erglühend, nur ‚das Kind von Bethlehem', und wenn er ‚Bethlehem' aussprach, klang es wie von einem blökenden Lämmlein. Mehr noch als vom Worte floss sein Mund über von süßer Liebe. Wenn er das ‚Kind von Bethlehem' oder ‚Jesus' nannte, dann leckte er gleichsam mit der Zunge seine Lippen, indem er mit seinem glückseligen Gaumen die Süßigkeit dieses Namens verkostete und schlürfte. Es vervielfachten sich dort die Gaben des Allmächtigen, und ein frommer Mann hatte eine wunderbare Vision. Er sah nämlich in der Krippe ein lebloses Knäblein liegen; zu diesem sah er den Heiligen Gottes hinzutreten und das Kind wie aus tiefem Schlaf erwecken. Gar nicht unzutreffend ist diese Vision; denn der Jesusknabe war in vieler Herzen vergessen."
In dieser Feier wird das Zentrum der Berufung des Heiligen Franziskus deutlich: Armut und Demut. Gott kommt in Armut zur Welt. Und damit hatte diese Feier auch durchaus etwas provokatives. In Blickweite feierte damals der Bischof von Rieti in aller Pracht die Heilige Nacht. Franziskus feierte inmitten der armen und ungebildeten Landbevölkerung dieses Fest, so wie es wirklich war. Die Landbevölkerung kann sich vollends damit identifizieren. Sie riechen das Heu, sie hören die Tiere…
Gott kommt nicht im Reichtum einer Stadt zur Welt, sondern in einem erbärmlichen Stall. So lässt der Heilige Franziskus nicht in der abgesonderten Kirche und in der Liturgie Gottes Nähe zu uns Menschen spüren, sondern in der Lebenswelt der Menschen von Greccio: In einem Stall, in einer Grotte…

Und genau das war die Berufung, die der Heilige Franz von Assisi von Gott geschenkt bekam: Die Berufung zur Armut und Demut. Er selbst erfuhr Gott nicht in den Toren seiner prunkvollen Heimatstadt Assisi, sondern in einer heruntergekommenen Kapelle. Er erkannte Christus nicht in den Reichen und Adligen seiner Heimatstadt, sondern in den Leprakranken, die vor dem Stadttor leben mussten. Er lernte dort, vor den Toren der Stadt, den Armen Christus kennen.
In Greccio, an diesem abgeschiedenen Ort, wird für alle in der Heiligen Nacht deutlich, dass sich Gott in der Geburt seines Sohnes der Welt aussetzt. Er wird ganz klein, bedürftig und verletzlich.

Warum?

Damit wir das kleine Kind in unsere Arme nehmen können.
Die Umarmung des Gottessohnes!!!

FEIERN IN DER ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT

In der Advents- und Weihnachtszeit finden in unserer Pfarrei viele Veranstaltungen zum Innehalten, zur Erfahrung von Gemeinschaft und zur Freude statt. Hier eine Übersicht:

Erster Adventssonntag, 29.12.

11:00 Uhr Firmung mit 20 Firmbewerberinnen und -bewerbern und Jugendpfarrer Dominik Lück, mit anschl. Empfang im Kirchencafé

16:00 Uhr Adventskonzert der Musikschule Koblenz in der Maria Hilf Kapelle

Dritter Adventssonntag, 13.12.

17:00 Uhr Weihnachten in der Kunst (Musik und Gebet) mit dem Pianisten und Theologen Michael Klein in der Maria Hilf Kapelle in Lützel

Roratemessen

Am 10.12. um 7:00 Uhr in St. Peter Neuendorf, mit anschließendem Frühstück.
Und am 12.12., um 18:00 Uhr in der Maria Hilf Kapelle in Lützel

Bußgottesdienst

Einen adventlichern Bußgottesdienst zum Zeichen der Umkehrbereitschaft feiern wir am 17.12. um 18:00 Uhr in der St. Peter-Kirche in Neuendorf.

Weihnachtsmarkt Kesselheim

Vom 11.-13.12 findet rund um die Kirche St. Martin in Kesselheim ein Weihnachtsmarkt statt. Ein Highlight: Das Konzert „Beswingliche Weihnacht“ – eine musikalische Reise durch Deutschland, Europa und Amerika mit dem Tenor Thomas Kiessling am 12.12.2026 um 19:00 Uhr. Karten sind im Vorverkauf erhältlich, so z.B. an der BFT-Tankstelle in der Carl-Spaeter-Str.

Haltestelle Lützel

Ein Treffpunkt für Gemeinschaft, gute Worte und ein Gläschen Punsch wird im Advent die Haltestelle Lützel sein. Jeweils von 16:00 bis 17:30 Uhr am 09. und 16.12. kann man das BüZ-Team in Kooperation mit der FeG CityChurch unter der Balduinbrücke antreffen.

Krippenfeiern

Besonders für Kinder, Eltern und Großeltern bereiten wir wieder drei Krippenfeiern vor. Sie werden gefeiert am Heiligabend, um
15:00 Uhr in St. Peter Neuendorf
15:00 Uhr St. Antonius Lützel und
16:00 Uhr in St. Martin Kesselheim

Messfeiern an Heiligabend und Weihnachten

Die Geburt unseres Erlösers Jesu Christi feiern wir in festlichen Gottesdiensten an

Heiligabend 24.12.2026

17:30 Uhr Christmette in der Maria Hilf Kapelle in Lützel
22:00 Uhr Christmette in St. Peter in Neuendorf, unter Mitwirkung des Kirchenchores

Erster Weihnachtstag 25.12.

09:45 Uhr Heilige Messe in St. Antonius Lützel
11:15 Uhr Hochamt St. Martin Kesselheim

Zweiter Weihnachtstag / Stefanustag 26.12.

11:15 Uhr Hochamt in St. Peter in Neuendorf
16:00 Uhr offenes Singen auf dem Kirchenvorplatz St. Peter

Weitere Gottesdienste in der Weihnachtszeit

27.12. Fest der hl. Familie
09:45 Uhr Maria Hilf in Lützel
11:15 Uhr St. Peter - mit Johannesweinsegnung

Gottesdienste zum Jahresschluss und zu Neujahr
31.12. 18:00 Uhr St. Martin Kesselheim
01.01. 18:00 Uhr St. Peter



TALENTE

EINE PREDIGT VOM 15. NOVEMBER 2026

Ihnen ist sicherlich das Gleichnis von den Talenten (Matthäus 25, 14-30) vertraut. Da geht ein Herr auf Reisen und gibt seinen Dienern Silbertalente, jedem nach seinen Fähigkeiten. Sie sollen gut mit den Talenten wirtschaften. Bei zweien geht es gut, sie vermehren die Talente, aber der dritte Diener, der ein Talent vom Herrn erhält, vergräbt es. Er hat Angst vor seinem Herrn und holt es bei der Rückkehr des Herrn aus der Erde wieder heraus, um es ihm zu geben. Der Herr ist sehr böse darüber, dass er nichts aus dem Talent gemacht hat, und wirft den dritten Diener „in die äußerste Finsternis". Und das eine Talent gibt er dem erfolgreichen Diener – denn wer hat, dem wird gegeben.

Was bleibt bei Ihnen hängen, wenn Sie dem Evangelium vielleicht noch einmal nachspüren?

Spüren Sie vielleicht in sich ein wenig Verärgerung oder Unverständnis, über den Herrn, der nicht jedem Diener gleich viel gibt. Oder über sein Urteilen über den letzten Diener? Oder finden sie es ungerecht, dass die, die eh schon viel haben, noch mehr bekommen?

Oder sind sie von diesem Gleichnis begeistert? Wie freigebig und voller Vertrauen ist der Herr seinen Dienern gegenüber. Wir hören zwei echte Erfolgsgeschichten. Warum konnte der dritte Diener seinem Herrn nicht vertrauen, warum hatte er Angst vor ihm, obwohl der Herr ihm doch vertraute: Ein Talent, immerhin 30 kg Silber, hat er ihm gegeben. Das war eine Menge. Dafür musste ein normaler Arbeiter zur Zeit Jesu 6000 Tage arbeiten.

Beim Bibelteilen im Pfarrhaus Neuendorf haben wir über diesen Text gesprochen. Und genau diese zwei beschriebenen Positionen, wurden beim Bibelteilen auch gespürt: Verärgerung und Begeisterung.

Mich hatte beim zweiten Lesen dieses langen Textes ehrlich gesagt, der Schlag getroffen – vielleicht auch der Heilige Geist. Ich weiß es nicht.

Für mich wurde dieses Gleichnis zu einem Gleichnis der Motivation und Begeisterung. Und genau das fehlt uns doch heute: Begeisterung für die Botschaft Jesu Christi. Ist das nicht symptomatisch für die deutsche katholische Kirche?

Wissen sie, in vielen Diskussionen in der Kirche, höre ich nur noch Debatten darüber, wie das weitergehen soll, wenn wir immer weniger werden, sowohl die Hauptamtlichen, als auch die Gläubigen. Und da, wo etwas Neues und Begeisterndes entsteht, wie gerade in Frankreich: Junge Menschen lassen sich auf einmal taufen, finden zu Gott, zur Kirche. Da wird das von denselben Menschen, die schon resigniert haben, kritisch beäugt. Denn das darf doch nicht überinterpretiert werden, dass da auf einmal junge Menschen zum Glauben finden.

Oder Lateinamerika: Viele Theologen haben den Kontinent schon längst für die katholische Kirche abgeschrieben – die Evangelikalen haben ihn übernommen. Aber Millionen Menschen nehmen an den Gottesdiensten des Papstes teil und stehen begeistert an der Straße, sogar im säkularen Uruguay. Das ist doch fantastisch. Begeisterung. Ich spüre da Motivation für mich.

Der Herr, der in unserem Gleichnis auf Reisen geht, ist ein Motivator! Er gibt jedem Diener etwas. Und er weiß um die Schwächen des dritten Dieners, er will ihn nicht überfordern, gibt ihm nur ein Talent. Jedoch: Er gibt es ihm! Er lässt ihn nicht leer ausgehen.

Aber: Er nutzt es nicht. Verbuddelt es in ein tiefes dunkles Loch – und wird dann von dem Herrn in die Finsternis geworfen. Wie gemein, mögen wir denken. Es ist aber eine selbst gewählte Finsternis. So hat das eine Teilnehmerin beim Bibelteilen verstanden. Dieser Diener verbuddelt sein Talent, er verbuddelt sich selbst!

Wir sind gefordert. Auch jetzt. Was machen wir mit unseren Talenten.

„Nach langer Zeit kam der Herr zurück. Was findet er vor."

Fragen WIR uns das? Was findet der Herr bei mir vor?

Was wäre denn, wenn wir unsere Haltung komplett änderten. Komplett. Die Resignation im Blick auf Kirche hinter uns lassen und nicht immer weiter den Untergang verwalten, sondern optimistisch in die Zukunft schauen. Voller Elan. Es so richtig krachen lassen!

Unseren Glauben endlich wieder leben und verkünden!!!

Wenn wir den Glauben gegen den Trend leben und auf Wachstum unserer Gemeinde setzen.

Aber dann müssten wir ja unsere Talente wieder ausbuddeln und die Ärmel hochkrempeln.

Wissen Sie, ich habe für mich eine Entscheidung getroffen. Eine Entscheidung, wie ich zukünftig hier in unserer Pfarrei arbeiten möchte. Die personellen Ressourcen der Hauptamtlichen in unserer Pfarrei sind viel weniger geworden.

Ich war zwischendurch der typisch deutsch-katholischen Resignation verfallen. Ich habe gedacht: Schluss, ich kann nicht mehr. Es geht so viel schief, weil ich vieles einfach nicht mehr schaffe.

Seit diesem Bibelteilen ist das nicht mehr so. Mich hat dieses Evangelium gepackt. Ja, wir können nicht mehr alles aufrechterhalten und vieles scheint wie ein Klotz am Bein.

Daher will ich mich auf das Wesentliche konzentrieren, das was uns als Katholiken ausmacht: Die Verkündigung der frohen Botschaft in den Sakramenten. Die Verkündigung eines Gottes, der uns liebt, keine Frage, aber der auch ganz schön herausfordernd sein kann. Wer da mitmachen will: Herzliche Einladung. Und die anderen, die sich damit noch schwertun, hoffe ich, dass der Heilige Geist sie genauso beGEISTert, wie mich.

Manchmal kommt mir unsere Kirche vor, wie der letzte Diener – der alles, was uns der Herr an wunderbarem geschenkt hat, verbuddelt. Vielleicht ist deshalb vieles gerade richtig Kacke und man könnte verzweifeln. Aber: Ich habe tiefstes Vertrauen in den Herrn. Und ich will nicht mehr mein vom Herrn geschenktes Talent vergraben wissen – dieses Geschenk des Glaubens, die Frohe Botschaft, die Begeisterung für Jesus Christus UND seine Kirche.

Oliver Seis

FREMDSPRACHIGE GEMEINDEN IN UNSERER PFARREI

Zahlreiche fremdsprachige Gemeinden und ihre Gottesdienste finden in den Kirchen unserer Pfarrei eine Heimat. Heimat ist ein gutes Stichwort, denn christliche Zuwanderer bringen auch ihre Glaubenstraditionen mit und sie finden in ihren Gottesdiensten, die sie in ihren Sprachen feiern, ein Stück Heimat.

Seit bald vierzig Jahren ist die Polnisch-Katholische Mission in St. Antonius beheimatet. Jeden Sonntagmorgen feiert sie dort zwei Gottesdienste und außerdem noch weitere unter der Woche und an Feiertagen. Das Pfarrbüro der Polnischen Mission ist im Bürgerzentrum untergebracht. Dort finden auch zahlreiche gesellige und katechetische Veranstaltungen der Gemeinde statt.

Alle zwei Wochen wechseln sich die aramäische Gemeinde und die syro-malabarische Gemeinde am Nachmittag in St. Antonius mit ihren Gottesdiensten ab. Die Aramäer stammen vorwiegend aus dem Irak und ihre Liturgiesprachen sind aramäisch – die Sprache Jesu – und arabisch. Die Mitglieder der syro-malabarischen Gemeinde stammen aus Indien, vorwiegend aus dem Bundesstaat Kerala, und ihre Kirche geht auf den heiligen Apostel Thomas zurück, weswegen sie auch Thomaschristen genannt werden. Sie gehören dem sog. ostsyrischen oder chaldäischen Ritus an, ihre Liturgiesprachen sind Syrisch und Malayalam.

In Maria Hilf findet einmal im Monat ein sog. anglophoner Gottesdienst statt. Vorwiegend Christen aus Afrika besuchen diesen Gottesdienst in englischer Sprache.

Bisher feierte auch die eritreisch-orthodoxe Gemeinde ihre Gottesdienste In Maria Hilf, Lützel. Seit November sind sie aber nach St. Martin in Kesselheim umgezogen, da Maria-Hilf zu klein für die Gemeinde geworden ist. Für die Kinder gibt es parallel zum Gottesdienst ein Angebot im Pfarrheim. Der koptische Papst Shenouda III. gewährte der eritreisch-orthodoxe Kirche 1993 die Selbstständigkeit, als Eritrea von Äthiopien unabhängig wurde. Ihr gegenwärtiger Patriarch steht unter Hausarrest der eritreischen Regierung – die Kirche ist eine verfolgte Kirche.

Vielleicht haben Sie einfach einmal Lust, an einem der Gottesdienste der fremdsprachigen Gemeinden teilzunehmen. Ich finde das immer sehr bereichernd.

Oliver Seis







APFELERNTE IN KRATZENBURG

Am 3. Oktober unternahmen eine Gruppe von nicht ganz 40 Kindern und Erwachsenen aus dem Krippenspielteam und den Ministranten mit unserem Pastor einen Ausflug zu Streuobstwiesen, die mit alten Apfelsorten bewachsen sind, in Kratzenburg im Hunsrück. Die Gruppe traf sich bei herrlichstem Herbstwetter vor Ort und begann gemeinsam rüttelnd und schüttelnd mit der Ernte der Früchte. Durch den engagierten Einsatz aller Beteiligten kamen im Laufe des Vormittags rund 16 Zentner Äpfel zusammen. Der ein oder andere Apfel wurde auch gleich gegessen - alle waren schön, viel schöner als die aus dem Supermarkt. Nach erfolgreicher Arbeit auf der Streuobstwiese lud die Mutter des Pastors die gesamte Gruppe zum gemeinsamen Mittagessen ein, bei dem sich alle Helfer stärken konnten.

Die gesammelten Früchte wurden später weiterverarbeitet. Insgesamt konnten aus der Ernte etwa 540 Liter Apfelsaft gewonnen werden. Der Erlös aus dem Verkauf des Saftes geht an ein soziales Projekt in Bangalore. Das Projekt ECHO (Empowerment of Children and Human Rights Organization) verfolgt das Ziel, Kinder, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, sowie Kinder aus benachteiligten Verhältnissen zu schützen, zu rehabilitieren und wieder in die Gesellschaft einzugliedern, um den Kindern ein Leben in Würde und mit neuer Perspektive zu ermöglichen (https://echoindia.org, echogermany.de).

EIN JAHR PFARR-GEMEINDERAT

Was im November 2025 begann, ist im Laufe des Jahres 2026 zu einer festen, fröhlichen und engagierten Gemeinschaft gewachsen: Der Pfarrgemeinderat mit seinen 16 ehren- und hauptamtlichen Mitgliedern, der sich voll auf die pastorale Arbeit in der Gemeinde konzentrieren kann: Die Verwaltung von Geld und Immobilien liegt nun wieder beim Verwaltungsrat. Beidem zusammen – Pastoral und Verwaltung – gut zu betreuen und voranzutreiben, konnte der alte Kirchengemeinderat nicht gerecht werden.

Wir blicken zurück vor allem auf einen intensiven Klausurtag in Maria Hilf, bei dem wir uns sechs Arbeitsschwerpunkte für die kommenden Jahre vorgenommen haben: Wir wollen unsere Messdienerarbeit intensivieren, neue Gottesdienstformen etablieren, eine Willkommenskultur für Neuzugezogene entwickeln, um ihnen bei uns schnell eine neue Heimat zu geben, wir wollen und müssen ein Immobilienkonzept ausarbeiten, das die Gemeinde zukunftssicher macht, wir wollen Orte der Lebenshilfe und Heilung schaffen. Getragen wird die Arbeit im Pfarrgemeinderat von der unserer Überzeugung, dass wir uns darüber freuen dürfen, Christen zu sein, und dass diese Freude in unserem Handeln spürbar sein wird. Erste Früchte sind schon zu erkennen und bestärken uns, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Einen weiteren Klausurtag widmeten wir der Frage der guten Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen. Begleitet von Thomas Biewen vom Referat Engagemententwicklung des Bistums haben wir uns zunächst darüber ausgetauscht, was bereits gut läuft – und das ist gar nicht wenig: Haupt- und Ehrenamtliche schätzen die offene Kommunikation untereinander, die große Wertschätzung und die gute Art des Miteinanders. Die Ehrenamtlichen würdigen den Freiraum, den sie bei der Initiierung, Organisation und Durchführung und Projekten haben. Und alle freuen sich über das hohe Maß an Engagement .

Beim Klausurtag haben wir auch unsere Erwartungen aneinander klar formuliert: So gab es den Wunsch nach noch frühere Einbindung in die Projekte und Aktionen und einer regelmäßigen Feier von Wort-Gottes-Feiern durch Ehrenamtliche und damit verbunden eine größere Vielfalt in der Liturgie. Wichtig war allen, dass die Arbeit vor allem im Ehrenamt Ausdruck der Freude am Christsein sein soll - und keine Last, unter der die Talente vergraben werden.

Spiegel dieses guten Miteinanders war am 19. November die gemeinsame Planung für das kommende Jahr 2027, für das jede und jeder Einzelne eigene Akzente setzen konnte. So dürfen wir resümieren: Was gut begann, geht noch vielversprechender in das Neue Jahr.





BEGEISTERTE KINDER BEIM MOSAIK-WORKSHOP IM BÜZ – TEIL 2

Die Herbstferien standen wieder im Zeichen der Kunst. Die Ideen und Motive der elf Kinder waren so vielfältig wie die Scherben, die sie zu bunten Mosaiken zusammensetzten. Dieses Mal kamen andere Kinder in den Genuss als im Sommer, und es ging nicht darum, ein Gemeinschaftswerk zu schaffen, sondern dass jede*r sich in einem eigenen Mosaik verwirklichen konnte.
Unter Anleitung der Künstlerin und Workshopleiterin *beate maria woerz* probierten die Mädchen und Jungen sich beim Sägen aus, zerkleinerten Porzellan und Fliesen, puzzelten, bis es ein schönes Bild ergab und klebten die Teile schließlich auf einer Holzplatte auf. Am Ende der Woche waren alle mit den Erlebnissen und ihrem Ergebnis zufrieden und konnten etwas Schönes mit nach Hause nehmen.
Der Workshop wurde ermöglicht durch die Förderung des Landesprogramms „Jedem Kind seine Kunst" - dafür herzlichen Dank!

DAS BÜZ WAR WIEDER TAUSCH-ORT FÜR KLEIDUNG



Nachdem das vom BüZ und den Kita Sozialarbeiterinnen der Katholischen Kitas St. Antonius und Maria Hilf, sowie der Evangelischen Kita Bodelschwingh initiierte Projekt „Lützel tauscht" im März so gut angenommen wurde, fand im September der zweite kostenfreie Kleidertausch statt. Ca. 100 Menschen brachten Kleidung, Schuhe und Accessoires vorbei und freuten sich über neue Lieblingsstücke, die sie dort fanden, aber auch über nette Gespräche bei einem guten Kaffee. Und die Umwelt freut sich ebenfalls, denn Second-Hand-Mode ist ein wertvoller Beitrag zur Ressourcenschonung.
Auch für **2027** stehen die Termine schon fest. Merken Sie sich gerne den **10. März** und den **22. September**, jeweils von 17-19 Uhr, vor.
Wer mithelfen will, ist herzlich willkommen und kann sich gerne bei Isabelle Härig melden: Tel. 0261 9880100 Mail: isabelle.haerig@bistum-trier.de



KREATIVE SCHREIBWERKSTATT

In geselliger Runde überlegen wir uns an drei Abenden im Sinne des bekannten Spiels „black stories" Rätsel und Geschichten, die lustig, geheimnisvoll oder skurril sind.
Dann geht es an das gemeinsame Schreiben – und keine Sorge, es gibt eine professionelle Anleitung durch Sonja Maibach (Poesiepädagogin / Dipl. Sozialarbeiterin), viel Spaß zusammen und jede Menge Kreativität.
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!
Das Angebot ist kostenfrei und findet statt: donnerstags, am 7., 14. und 21. Januar 2027, jeweils von 17 bis 19 Uhr im Bürgerzentrum Lützel

Anmeldung bis zum 18. Dezember über den nebenstehenden QR-Code oder folgenden Link: https://forms.cloud.microsoft/e/WZ4669FM7J?origin=lprLink

FRAUENFRÜHSTÜCK IM BüZ

Wo Menschen einander begegnen, fallen Ängste und Vorurteile. Wo Menschen miteinander sprechen, entsteht Verständnis füreinander. Wo Menschen einander Zeit schenken, da werden Bekanntschaften gefunden - und sogar Freundschaften.
In diesem Sinne nehmen wir uns Zeit für einen lebendigen Austausch unter Frauen allen Alters und hoffen auf ein geselliges Beisammensein. Die nächsten Gelegenheiten:
Dienstag, 8. Dezember 2026 und Dienstag, 19. Januar 2027, jeweils um 9:00 Uhr im BüZ
Das Frauenfrühstück ist ein Angebot der Lajna Imaillah (Frauenorganisation der Ahmadiyya Muslim Jamaat in Koblenz) und dem Bürgerzentrum Lützel.
Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung erbeten:
Tel: 0261 98880100
buergerzentrum-luetzel@bistum-trier.de



WEIHNACHTEN: MIT ODER OHNE KIND?

ES IST ZEIT, DEN HEILIGEN ABEND ZU VERÄNDERN



Viele bunte Geschenke. Foto: Tim Reckmann. CC-BY 2.0

Eine alte Geschichte. Ich weiß leider nicht, wer sie geschrieben hat: Ein junges Paar bekommt ein Kind. Große Freude. Einige Wochen nach der Geburt versammelt sich die Großfamilie zur Taufe. Nach dem Fest in der Kirche wird noch in der Wohnung der Familie weitergefeiert. Im Trubel des Ankommens und Gäste-Bedienens wird der Korb mit dem Kind in einer Ecke abgestellt. Weil die Kleiderablage bald voll ist, werfen einige ihre Mäntel und Jacken achtlos auf den Korb, der in der Ecke steht. Es wird gegessen und getrunken, fröhlich und heiter geht es zu. Irgendwann taucht die Frage auf: Wo ist denn eigentlich das Kind? Nach einer Zeit des Suchens wird der Korb mit dem Kind unter dem großen Gewandberg entdeckt.

Ich kenne zwei Versionen, wie die Geschichte endet. In der sanfteren ist das Suchen und Finden gerade noch rechtzeitig. Große Erleichterung. Sie verändern ihre Feier, von nun an dreht sich alles um den eigentlichen Grund des Zusammenkommens. Das Kind steht im Mittelpunkt und schenkt große Freude. In der zweiten, drastischeren Variante ist das Kind tot, erstickt von all dem, was achtlos draufgelegt wurde.

Mir kommt in den Sinn: Wie viele feiern heutzutage Weihnachten ohne das göttliche Kind? Ohne den ursprünglichen Anlass, ohne Jesus, um dessen Geburtstag es doch gehen müsste. Familienfeier mit gutem Essen und netten Geschenken, der eigentliche Feier-Grund bleibt achtlos in der Ecke, zugedeckt und erstickt von vielen Nebensächlichkeiten. Mehr oder weniger viel Harmonie und Geborgenheit oder Spannungen, vielleicht sogar Streitigkeiten. Das Übliche halt, wie viele Familien – seit Jahren – Weihnachten feiern. Christbaum-Schmücken, Kochen, Essen, Trinken, Schenken und beschenkt werden.

Schön, doch mir wäre das zu wenig. Viel zu wenig. Weil in der Begegnung mit dem Geburtstagskind Jesus Christus so eine unendliche Freude steckt. Weil ich es dermaßen faszinierend finde, dass Gott nach wie vor, heutzutage, Mensch wird, zu uns kommt. Mitten in unser Leben, in deine und meine konkrete Situation mit all dem, wo wir ringen, anstehen, uns ärgern, manchmal verzweifeln. Dort, wo unser Leben ist, dort will Gott Mensch werden. Heute. Hier. Bei dir und mir.

Mein heuriger Weihnachtswunsch: Mach dich auf die Suche „nach dem Korb, der achtlos in die Ecke gestellt wurde“. Mach dich neu auf die Suche nach Gott, der Mensch wird, weil er gefunden werden will, weil er Nähe und Beziehung mit uns Menschen möchte. Oder anders ausgedrückt: Öffne und verändere deinen Heiligen Abend, gib Jesus Raum und Zeit, dass zu Weihnachten Gott dich findet! Frohe Weihnachten!

Pfarrer Werner Pirkner
Quelle: Pfarrzeitung Schwechat „das gespräch“, In: Pfarrbriefservice.de

WEIHNACHTEN IN DER KUNST

Zu einem besonderen Abend lädt der Pianist und Theologe Michael Klein am
3. Adventssonntag um 17 Uhr
in die Kapelle Maria Hilf in Koblenz-Lützel ein.
Ausgewählte Bildmotive aus vielen Kulturen unserer Erde erzählen Geschichten von Weihnachten. Die ausgewählten Musikstücke sollen dabei die Wirkung der Bilder unterstreichen und die Möglichkeit geben, die Werke nachklingen zu lassen.
Der Eintritt ist frei.

STERNSINGERAKTION 2027

STERNSINGER AUF DEM WEG ZU DEN MENSCHEN

Rund um den Jahreswechsel sind traditionell in Lützel, Neuendorf, Wallersheim und Kesselheim die Sternsingerinnen und Sternsinger unterwegs zu den Menschen. So setzen sich die kleinen und großen Königinnen und Könige der Pfarrei St. Petrus und St. Martinus mit ihrer frohen Botschaft für benachteiligte Mädchen und Jungen in aller Welt ein. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+27“ bringen die Sternsinger den Segen „Christus segne dieses Haus“ an die Türen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in aller Welt.

Die Sternsinger werden an den folgenden Tagen kommen:
Am Samstag, den 2. Januar 2027 nach Neuendorf
und Wallersheim.
Am Sonntag, den 3. Januar 2027 nach Lützel.
Und am Samstag, den 9. Januar 2027 nach Kesselheim.

Alle interessierten Kinder können sich ab sofort zum Mitmachen bei der Sternsingeraktion im Pfarrbüro anmelden.

„Gutes Essen - starke Kinder. Sternsingen für Gesunde Ernährung“ lautet das Thema der Aktion Dreikönigssingen 2027. Das Beispielland ist Guatemala, wo zu viele Kinder chronisch unterernährt oder mangelernährt sind. Dabei hat jedes Kind das Recht auf eine Ernährung, die seine körperliche und geistige Entwicklung fördert. Das Dreikönigssingen wird bundesweit vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) getragen. Es gilt als weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder. So hatten zum Jahresbeginn 2026 die Mädchen und Jungen bei der 68. Aktion bundesweit in rund 7000 Pfarrgemeinden und Einrichtungen mehr als 47 Millionen Euro gesammelt. Mit den Mitteln fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe. Bundesweit eröffnet wird das Dreikönigssingen am 29. Dezember in Münster. Weitere Informationen unter www.sternsinger.de



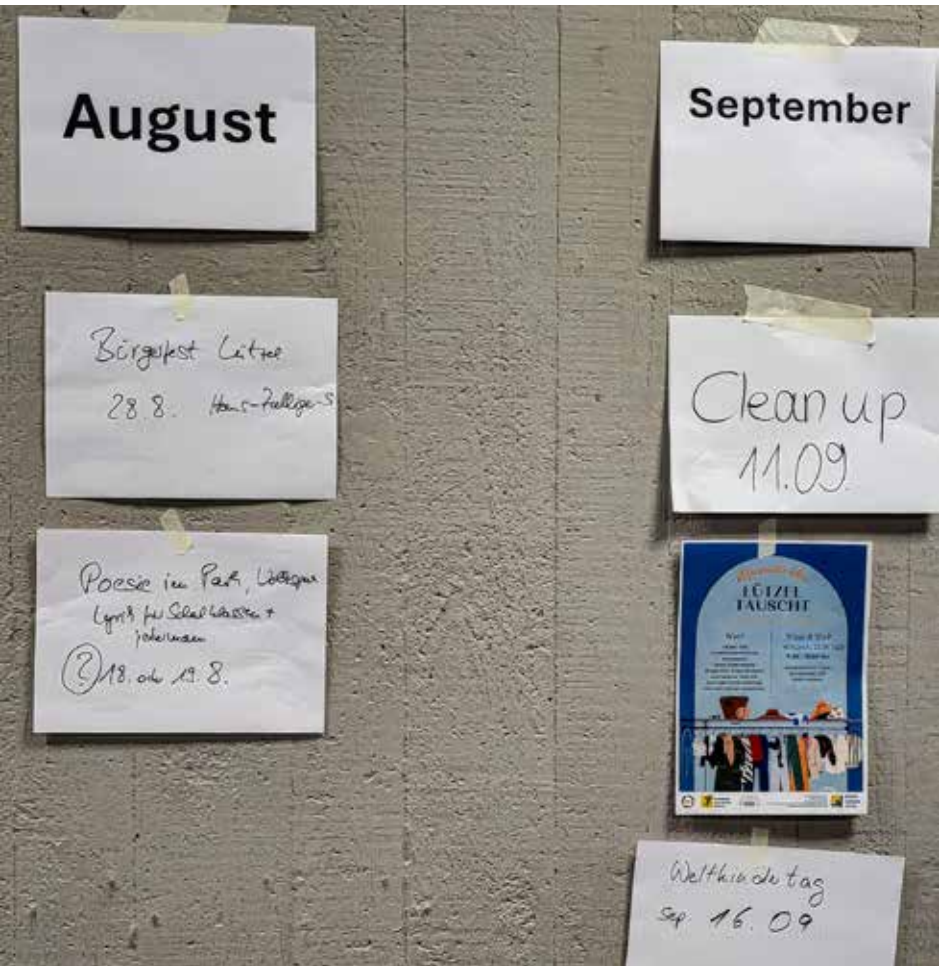


1014 STUNDEN PROGRAMM GEPLANT. STADTTEILTREFFEN „LÜTZEL IM GESPRÄCH“ BLICKT AUF DAS NEUE JAHR 2027



Am Ende des Abends standen gut 1014 Stunden Programm an der Wand. Zusammengetragen von knapp 25 Organisationen im Koblenzer Stadtteil Lützel unter Moderation von Diakon Sebastian Mählmann.

Dies ist die stolze Bilanz des monatlichen Stadtteiltreffens „Lützel im Gespräch“ am 2. November 2026 im Bürgerzentrum Lützel, bei dem sich erstmalig die in Lützel ansässigen Vereine, Einrichtungen und Organisationen ihre für das neue Jahr 2027 geplanten Aktionen, Projekte und Vorhaben gegenseitig vorstellten. So wurden z. B. genannt: die Kirmes, das Bürgerfest, Tage der Offenen Tür, Jubiläen, Gartenfeste, Ausflüge, Ferienwochen, Repair-Cafés, Stadtteilcafés und und und. Und bei der o.g. Bilanz nicht eingerechnet, sind die ungezählten Vorbereitungsstunden für so viele der Aktionen und das, was sich erst im Laufe des neuen Jahres ergeben wird.



Bei dieser Fülle an sozialen Angeboten wollten es die Organisatoren des Stadtteilteiltreffens nicht versäumen, auch für neue Synergien unter den Gruppierungen zu werben. Denn klar ist, sowohl bei ehren- wie auch hauptamtlich geprägten Angeboten fehlen oft die helfenden Hände. Den Ball griffen manche der vertretenen Organisationen auf und kamen miteinander ins Gespräch: „Lasst uns das doch gemeinsam machen“, „was haltet ihr davon, wenn wir…“

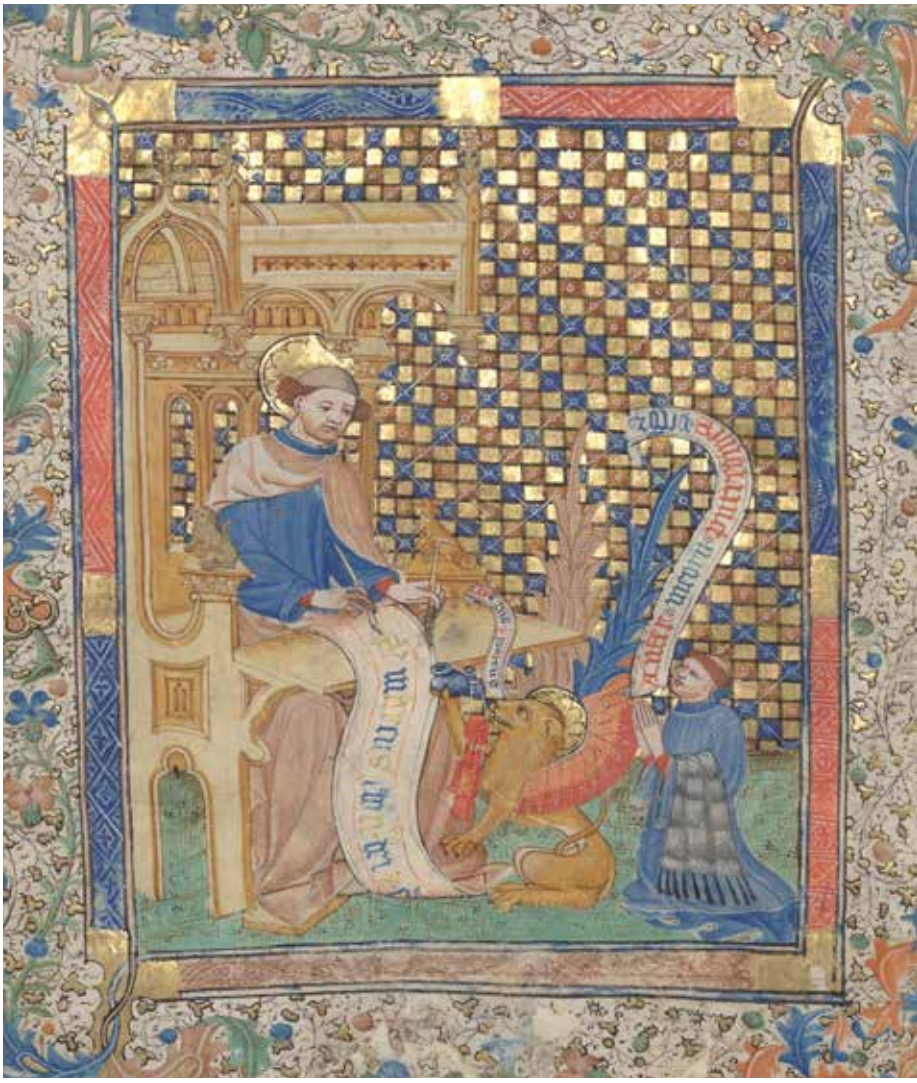
Im dritten Schritt des Abends schließlich votierten die Organisationen einhellig für ein neues Online-Kalendersystem für Lützel, aus dem die Bandbreite der Veranstaltungsangebote für alle leicht und aktuell ersichtlich wird. Dies zeitnah umzusetzen, sagte die AG des Stadtteiltreffens zu.

Das einhellige Fazit der Teilnehmenden lautete: Eine sinnvolle, weiterführende Veranstaltung, die das Miteinander zwischen allen Gruppierungen und das bürgerschaftliche Engagement fördert. Eine Wiederholung im Frühjahr 2027 ist fest geplant.

DAS EVANGELIUM VOM GOTTESSOHN, DER DIENT, LEIDET UND STIRBT

Mit dem Advent beginnt ein neues Lesejahr in den Gottesdiensten

Mit dem ersten Adventssonntag beginnt das Lesejahr B, das vom Markusevangelium geprägt ist. Markus ist das älteste Evangelium und entstand vermutlich um das Jahr 70 n. Chr. Es bildet die wichtigste Quelle für die Evangelien nach Matthäus und Lukas und steht am Anfang der sogenannten synoptischen Evangelientradition. Markus verkündet Jesus Christus als den Sohn Gottes (Mk 1,1), dessen Herrlichkeit sich nicht in Macht und Erfolg, sondern im Weg des Dienens, Leidens und Sterbens offenbart.



FRAGE NACH DER IDENTITÄT JESU

Die Frage nach der Identität Jesu zieht sich durch die Erzählung. Seine Vollmacht zeigt sich in der Verkündigung des Reiches Gottes (Mk 1,14-15), in Heilungen und Wundern. Dennoch bleibt seine wahre Identität zunächst verborgen. Das sogenannte Messiasgeheimnis (Jesu wiederholtes Schweigegebot, z. B. Mk 1,34; 8,30) macht deutlich, dass die Person Jesus erst vom Kreuz her verstanden werden kann. Den Höhepunkt bildet das Bekenntnis des heidnischen Hauptmanns unter dem Kreuz: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn“ (Mk 15,39). Anfang und Ende des Evangeliums bilden so einen theologischen Spannungsbogen.

DER WEG DES MESSIAS IST DER WEG DER JÜNGER

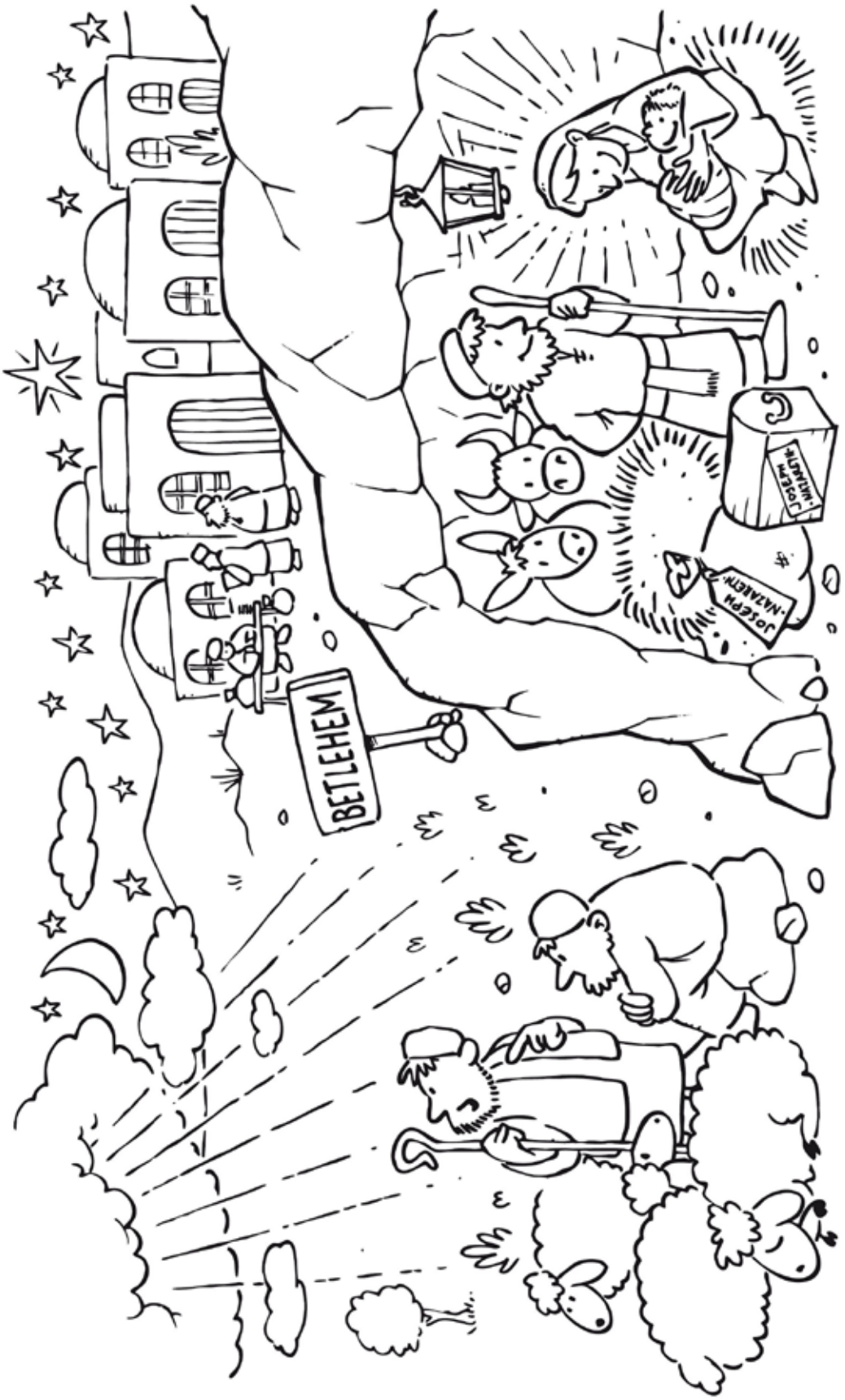
Mit dem Petrusbekenntnis (Mk 8,29) beginnt der zweite Teil des Evangeliums. Unmittelbar darauf kündigt Jesus erstmals sein Leiden an (Mk 8,31) und verbindet dies mit dem Ruf zur Nachfolge (Mk 8,34). Christologie und Jüngerschaft gehören bei Markus untrennbar zusammen. Der Menschensohn ist gekommen, „nicht um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele“ (Mk 10,45). Deshalb wurde das Markusevangelium treffend als „Passionsgeschichte mit ausführlicher Einleitung“ (Martin Kähler) bezeichnet.

Diese theologischen Akzente prägen auch die Auswahl der Texte im Lauf des Kirchenjahres. Der Advent ruft zur Wachsamkeit und Umkehr (Mk 1,1-8; 13,33-37), die Fastenzeit folgt dem Weg Jesu nach Jerusalem und bereitet auf sein Leiden und Sterben vor. Die Osterzeit verkündet den Auferstandenen, dessen ursprüngliche Erscheinungserzählung bewusst offen am leeren Grab endet (Mk 16,1-8). Die Leserinnen und Leser werden eingeladen, die Verkündigung des Evangeliums selbst fortzusetzen.

Das Lesejahr B führt ins Zentrum der Theologie des Markusevangeliums: Im gekreuzigten und auferstandenen Christus offenbart sich Gottes Heil – und in seiner Nachfolge erfüllt sich christliches Leben.

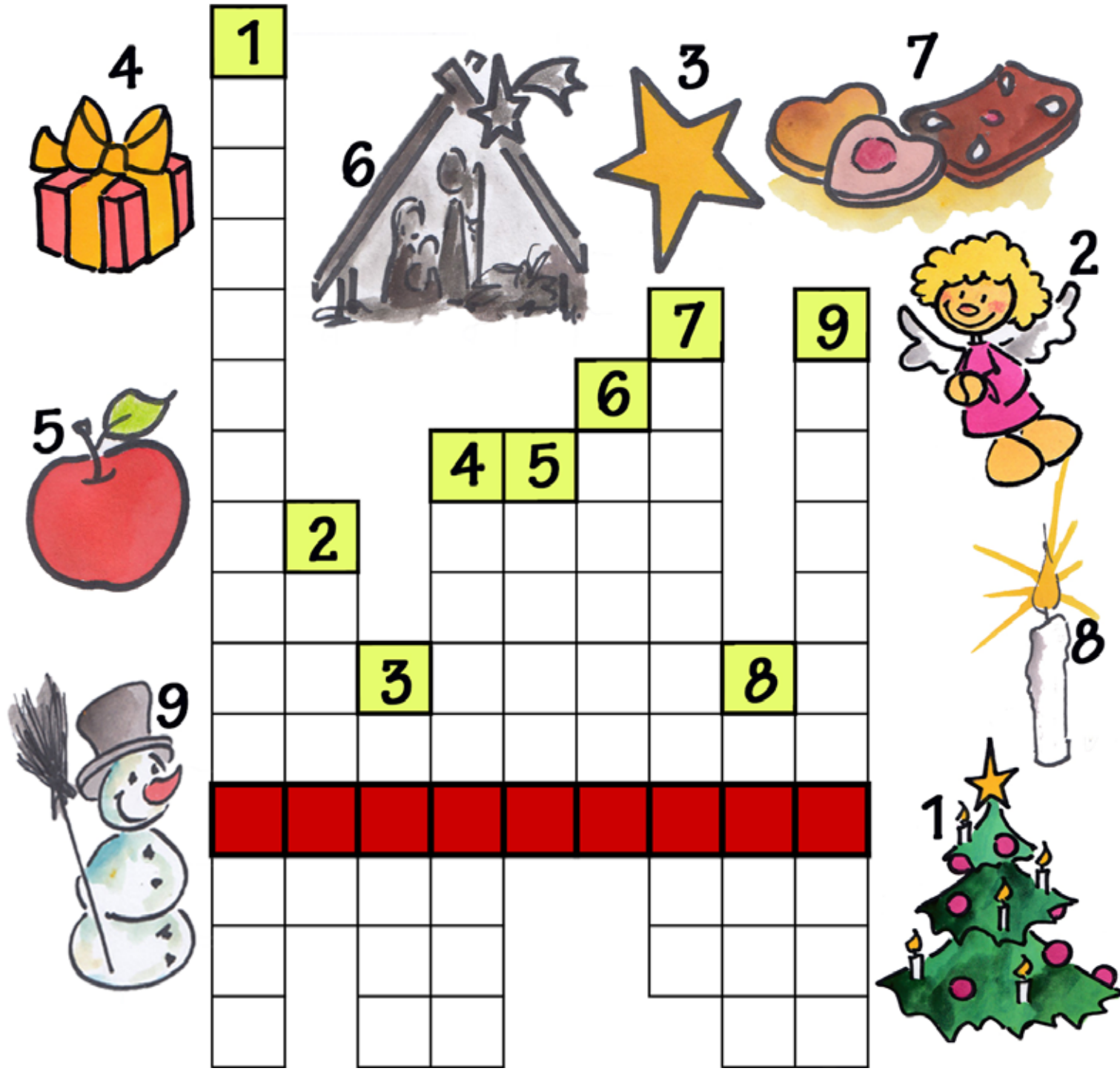
Marc Witzenbacher

aus: Magnificat. Das Stundenbuch 11/2026, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer; www.magnificat.de In: Pfarrbriefservice.de



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum Hl. Nacht / Lk 2, 1–14

EIN WEIHNACHTLICHES KREUZWORTRÄTSEL



Was gehört alles zu Weihnachten?
Trage senkrecht die richtige Bezeichnung aller nummerierten Bilder in die dafür vorgesehenen Kästchen. Das Lösungswort in den roten Feldern spielt eine wichtige Rolle bei der Geburt Jesu.

Wenn du das Lösungswort hast, schneide diese Seite aus und gib sie persönlich im Pfarrbüro oder im BüZ während der Öffnungszeiten (s. QR-Code) bis zum 23. Dezember ab. Als Belohnung winkt dir dort ein Buchgeschenk! Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. - Wir freuen uns auf euch1



ROMAN: EIN UNERHÖRTER WUNSCH

Eliot und Claire sind schon ewig verheiratet, haben zwei gemeinsame Kinder und mittlerweile auch Enkelkinder. Auf den Ruhestand haben sich beide gefreut. Sie hatten viele Pläne, doch Claire ist an Krebs erkrankt und wird den Kampf gegen die Krankheit verlieren. Als das klar ist, äußert sie einen letzten Wunsch: Statt ihre letzten Tage mit ihrem Ehemann Eliot zu verbringen, möchte sie diese lieber mit ihren besten Freundinnen Holly und Michelle verbringen. Eliot ist wie vor den Kopf geschlagen; aus Liebe erfüllt er ihr aber den Wunsch und zieht vorübergehend aus. Eliot ist der unglücklichste Mensch der Welt. Er wäre gerne bis zum letzten Atemzug an Claires Seite und kann nicht verstehen, dass Claire ihre Freundinnen ihm vorzieht. – Die Geschichte ist aus Eliots Sicht geschrieben. Man spürt förmlich seine Traurigkeit, seine Empörung, seine Ängste und seinen Zwiespalt, ob er Claire den Wunsch erfüllen, oder ob er seiner großen Liebe diesen Wunsch verwehren soll. Eine traurige, emotionale Geschichte, die zum Nachdenken anregt. Man stellt fest, ein Richtig oder Falsch gibt es in solch einer Ausnahmesituation nicht. Ein Roman über Liebe, Freundschaft, Hoffnung und Trauer. – Sehr zu empfehlen.

Melanie Bremer - rezensiert für den Borromäusverein.

Ein unerhörter Wunsch
Ann Packer ; aus dem Englischen von Patricia Klobusiczky
Hanser Berlin (2026)
302 Seiten
fest geb.
ISBN 978-3-446-28719-8
ca. 24,00 € Preis ohne Gewähr

DIÖZESANE GRUNDKURSE ZUR LEITUNG SONN- UND FEIERTÄGLICHER WORT-GOTTES-FEIERN

Dieser Kurs vermittelt die inhaltlichen und rechtlichen Grundlagen zur Wort-Gottes-Feier am Sonntag entsprechend des Buches „Wort-Gottes-Feier. Werkbuch für die Sonn- und Festtage“ (herausgegeben von den Liturgischen Instituten Deutschlands und Österreichs im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz, der Österreichischen Bischofskonferenz und des Erzbischofs von Luxemburg, Trier 2004).
Die Teilnahme an diesem Kurs ist Voraussetzung zur Erteilung der Bischöflichen Beauftragung zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern an Sonn- und Feiertagen und richtet sich an die Personen, die noch keine Bischöfliche Beauftragung zur Leitung von Wort Gottes-Feiern am Sonntag haben. Es können nur Personen angemeldet werden, deren Pfarrei die Genehmigung des zuständigen Weihbischofs zur Feier von Wort-Gottes-Feiern an Sonn- und Feiertagen vorweisen können. (Darüber hinaus ist eine Anmeldung auf Anfrage möglich.)

Termine:
10. April 2027 und 16. Oktober 2027
Ort: St. Josefsstift, Franz-Ludwig-Straße 7, 54290 Trier
Die Grundkurse zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern beginnen um 9 Uhr und enden um ca. 18 Uhr.

Diözesane Grundkurse für Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer
Die Teilnahme am Grundkurs ist die verbindliche Voraussetzung für ehrenamtliche Personen (Mindestalter 25 Jahre), um die bischöfliche Beauftragungsurkunde für Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer für fünf Jahre zu erhalten (vgl. HdR 4133.11).

Termine Visitationsbezirk Koblenz:
Samstag, 13. Februar 2027 und
Samstag, 9. Oktober 2027

Information und Anmeldung für alle Kurse:
Der Anmeldeschluss ist jeweils vier Wochen vor Kursbeginn. Das entsprechende Anmeldeformular kann auf der Internetseite des Liturgiereferats unter https://www.bistum-trier.de/glaube-und-seelsorge/gebet-gottesdienst/liturgie/Liturgische-Dienste/ heruntergeladen oder per E-Mail an liturgie@bistum trier.de sowie telefonisch unter (06 51) 71 05-374 angefordert werden. Das unterschriebene Anmeldeformular reichen Sie bitte wie folgt ein: per E-Mail an liturgie@bistum trier.de oder postalisch an das Bischöfliche Generalvikariat, Abteilung B 2.3 Seelsorge und Lebenswelten, Team Liturgie und Kirchenmusik, Mustorstraße 2, 54290 Trier. Ansprechpartnerin ist Valeria Willems (Sekretariat), Telefon (06 51) 71 05-374.



Donnerstag, 3. Dezember

Hl. Franz Xaver, Ordenspriester

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

11:00 St. Antonius - Seniorenmesse der poln. Gemeinde

14:30 St. Peter - Frauenmesse

Freitag, 4. Dezember

10:30 St. Antonius - Eucharistiefeier

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 5. Dezember

Samstag der 1. Woche im Advent

12:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde zu Ehren des Unbefleckten Herzens Mariens

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Dezember Zweiter Adventssonntag

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter – Eucharistiefeier als Kindergottesdienst

Dienstag, 8. Dezember

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria, Patronatsfest des Bistums Trier

18:00 Maria Hilf - Hochamt zum Hochfest

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde - unbefleckte Empfängnis Jungfrau Maria

Mittwoch, 9. Dezember

Eucharius, erster Bischof von Trier (3. Jh.)

14:30 Altenheim Bodelschwingh - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Donnerstag, 10. Dezember

07:00 St. Peter - Roratemesse mit anschl. Frühstück

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

18:30 St. Antonius - Gottesdienst mit Exerzitien der poln. Gemeinde

19:00 Pfarrhaus St. Peter - Bibelteilen

Freitag, 11. Dezember

09:00 St. Antonius - Gottesdienst mit Exerzitien der poln. Gemeinde

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 12. Dezember

Samstag der 2. Woche im Advent

12:00 St. Antonius - Gottesdienst mit Exerzitien der poln. Gemeinde

18:00 Maria Hilf - Roratemesse

19:00 St. Martin - BEswingLICHE WEIHNACHT eine musikalische Reise durch Deutschland, Europa und Amerika

Sonntag, 13. Dezember Dritter Adventssonntag

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier zum Weihnachtstreff

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

16:00 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

17:00 Maria Hilf - Weihnachten in der Kunst - Musik und Bild mit dem Theologen und Pianisten Michael Klein

Dienstag, 15. Dezember

14:30 St. Martin - Frauenmesse mit anschl. Kaffee

Mittwoch, 16. Dezember

14:30 Maria Hilf – Andacht und Gemeindecafé im Anschluss

Donnerstag, 17. Dezember

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

18:00 St. Peter - Bußgottesdienst

Freitag, 18. Dezember

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 19. Dezember

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag, 20. Dezember Vierter Adventssonntag

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter – Eucharistiefeier mit Kindergottesdienst in der Maria Hilf Kapelle

15:30 St. Antonius - Gottesdienst der ind. Gmeinde

Donnerstag, 24. Dezember Heiligabend

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Adventlicher Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

15:00 St. Antonius - Krippenfeier

15:00 St. Peter - Krippenfeier

16:00 St. Martin - Krippenfeier

17:30 Maria Hilf - Christmette

22:00 St. Antonius - Christmette der poln. Gemeinde

22:00 Christmette mitgestaltet durch den Kirchenchor

Freitag, 25. Dezember
Weihnachten Hochfest der Geburt des Herrn

09:45 St. Antonius - Hochamt
11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
11:15 St. Martin – St. Martin - Hochamt mitgestaltet durch den MGV / gemischter Chor Kesselheim
16:00 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Samstag, 26. Dezember

Hl. Stephanus, erster Märtyrer der Kirche
11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
11:15 St. Peter - Eucharistiefeier zum Hl. Stephan
15:00 St. Antonius - Gottesdienst ind. Gemeinde
16:00 Kirchenvorplatz St. Peter - offenes Weihnachtsliedersingen

Sonntag, 27. Dezember

Fest der Heiligen Familie
07:30 St. Martin - Gottesdienst der eritr. Gemeinde
09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier
11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
11:15 St. Peter - Eucharistiefeier mit Johannesweinsegnung
16:00 Maria Hilf - Gottesdienst in englischer Sprache der anglophonen Gemeinde

Donnerstag, 31. Dezember

Hl. Silvester
18:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
18:00 St. Martin - Jahresschlussmesse mit eucharistischem Segen

Freitag, 1. Januar
Oktavtag von Weihnachten – Hochfest der Gottesmutter Maria

16:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
18:00 St. Peter - Neujahrsmesse

Samstag, 2. Januar

Hl. Basilius der Große und hl. Gregor von Nazianz
12:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde zu Ehren d. Unbefleckten Herzens Mariens

Sonntag, 3. Januar

2. Sonntag nach Weihnachten
11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
11:15 St. Peter - Eucharistiefeier mit Teilnahme der Sternsinger
15:30 St. Antonius - Gottesdienst der ind. Gemeinde

Mittwoch, 6. Januar
Erscheinung des Herrn

14:30 Altenheim Bodelschwingh - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung
18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde - Erscheinung des Herrn

Donnerstag, 7. Januar

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Freitag, 8. Januar

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 9. Januar

9. Januar
09:30 St. Martin - Aussendungsfeier der Sternsinger
18:00 St. Martin - Wortgottesdienst

Sonntag, 10. Januar
Taufe des Herrn

07:30 St. Martin - Gottesdienst der eritr. Gemeinde
09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier
11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
11:15 St. Peter - Eucharistiefeier
16:00 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Dienstag, 12. Januar

14:30 St. Martin - Eucharistiefeier

Donnerstag, 14. Januar

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Freitag, 15. Januar

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 16. Januar

Samstag der 1. Woche im Jahreskreis
18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag, 17. Januar

2. Sonntag im Jahreskreis
09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
09:45 St. Martin - Eucharistiefeier
11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
11:15 St. Peter – Eucharistiefeier als Kindergottesdienst mit Taufe
15:30 St. Antonius - Gottesdienst der ind. Gemeinde

Dienstag, 19. Januar

14:30 St. Martin - Frauenmesse mit anschließendem Kaffee

Mittwoch, 20. Januar

14:30 Maria Hilf - Andacht und Gemeindecafé im Anschluss

Donnerstag, 21. Januar

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Eucharistiefeier
18:00 St. Peter - Eucharistiefeier

Freitag, 22. Januar

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 23. Januar -

Sel. Heinrich Seuse

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis

07:30 St. Martin - Gottesdienst der eritr. Gemeinde

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

16:00 Maria Hilf - Gottesdienst in englischer Sprache der anglophonen Gemeinde

16:00 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Mittwoch, 27. Januar -

10:30 Maria Hilf - Eucharistiefeier

Donnerstag, 28. Januar -

Hl. Thomas von Aquin

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Freitag, 29. Januar

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 30. Januar

Samstag der 3. Woche im Jahreskreis

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier mit Basiussegen

Sonntag, 31. Januar

4. Sonntag im Jahreskreis

07:30 St. Martin - Gottesdienst der eritr. Gemeinde

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

10:11 St. Peter - Karnevalsgottesdienst mit Blasiussegen

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Dienstag, 2. Februar

Darstellung des Herrn

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde - Darstellung des Herrn

19:00 St. Peter – Eucharistiefeier mit Blasiussegen

Mittwoch, 3. Februar

14:30 Altenheim Bodelschwingh - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Donnerstag, 4. Februar

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde - Seniorenmesse

Freitag, 5. Februar

Hl. Agatha

10:30 St. Antonius - Eucharistiefeier

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 6. Februar

Hl. Paul Miki und Gefährten

12:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis

07:30 St. Martin - Gottesdienst der eritr. Gemeinde

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

15:30 St. Antonius - Gottesdienst der ind. Gemeinde

Dienstag, 9. Februar

14:30 St. Antonius - Andacht und Gemeindecafé im Anschluss

Mittwoch, 10. Februar

Aschermittwoch - Beginn der Fastenzeit

10:30 Maria Hilf – Gottesdienst mit Erteilung des Aschenkreuzes

17:00 St. Peter – Gottesdienst mit Erteilung des Aschenkreuzes besonders für die Kommunionkinder

18:30 St. Martin – Eucharistiefeier mit Erteilung des Aschenkreuzes

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Donnerstag, 11. Februar

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Freitag, 12. Februar

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 13. Februar

Samstag nach Aschermittwoch

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Februar

Erster Fastensonntag

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter – Eucharistiefeier als Kindergottesdienst anschl. Erstkommuniontag

16:00 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Dienstag, 16. Februar

14:30 St. Martin - Frauenmesse mit anschl. Kaffee

Donnerstag, 18. Februar

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Eucharistiefeier

16:00 St. Antonius – Schnitzeljagd durch die Kirche mit den Erstkommunionkindern bis 17:30 mit Aktion im BüZ

18:00 St. Peter - Eucharistiefeier

Freitag, 19. Februar

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 20. Februar -

Samstag der 1. Woche der Fastenzeit

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Februar -

Zweiter Fastensonntag

07:30 St. Martin - Gottesdienst der eritr. Gemeinde

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Wortgottesdienst

15:30 St. Antonius - Gottesdienst der ind. Gmeinde

Dienstag, 23. Februar

16:00 St. Peter - Schnitzeljagd durch die Kirche mit den Erstkommunionkindern

Mittwoch, 24. Februar -

Matthias, Apostel, Patron des Bistums Trier

10:30 Maria Hilf - Eucharistiefeier

Donnerstag, 25. Februar

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Freitag, 26. Februar

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 27. Februar -

Samstag der 2. Woche der Fastenzeit

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Februar -

Dritter Fastensonntag

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter – Eucharistiefeier als Kindergottesdienst

16:00 Maria Hilf - Gottesdienst in englischer Sprache der anglophonen Gemeinde

16:00 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde





Für jede Ausgabe der Schlüsselmomente bitten wir um einen Unkostenbeitrag von 1,50 €. Der Jahrespreis mit vier Ausgaben beträgt 6,00 €. Die Austräger und Austrägerinnen werden den Beitrag immer mit der Dezemberausgabe erheben - also das erste Mal im Dezember 2025. Falls Ihnen die Schlüsselmomente nicht zugestellt werden, bitten wir um eine jährliche Überweisung von 6 € auf das Konto der Kirchengem. St. Petrus u. St. Martinus, IBAN: DE96 57050120 0000313221, bei der Spk. Koblenz mit dem Vermerk „Schlüsselmomente". Vielen Dank.
Der Dezemberausgabe 2025 legen wir einen Überweisungsträger bei.